

Nr. 1462 B

1985 -06- 27

II-2946 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode  
Dringliche Anfrage

der Abgeordneten Dr.KOHLMAIER, Dr.STUMMVOLL, Dr. Marga HUBINEK,  
STEINBAUER, PUNTIGAM

und Kollegen

an den Bundeskanzler

betreffend die Ankündigung des Bundesministers für Gesund-  
heit und Umweltschutz, von seinem Amt zurückzutreten

Dr. Kurt Steyrer ist seit 20.1.1981 Bundesminister für Ge-  
sundheit und Umweltschutz. Seit 16.4.1985 ist er SPÖ-Kandi-  
dat für die Wahl zum Bundespräsidenten.

Am Samstag, dem 22. Juni 1985 berichtete die amtliche "Wiener  
Zeitung", daß Minister Dr. Steyrer in einer Pressekonferenz  
erklärt habe, er überlege im Zusammenhang mit seiner Kandi-  
datur für die Präsidentschaftswahlen, ob er "bis zu den Wahlen  
das Ministeramt ausüben solle oder nicht". Auch im "Kurier"  
und in der "Kronen-Zeitung" erschienen am 22. und 23. Juni  
Berichte, wonach der Bundesminister für Gesundheit und Umwelt-  
schutz, entgegen früherer Absicht, an einen Rücktritt von  
seinem Ministeramt denke. Dies wurde auch in Nachrichtensen-  
dungen des ORF gemeldet.

Damit reagierte Dr. Steyrer auf die immer stärker werdende  
Kritik der Öffentlichkeit, der Kandidat der SPÖ würde einer-  
seits sein Amt benützen, um sich in der Wahlwerbung Vorteile  
zu verschaffen, und andererseits zu wenig Zeit für die wich-  
tigen Anliegen der Gesundheits- und Umweltpolitik haben.

Dazu kommt, daß im Bereich des Bundesministeriums für Ge-  
sundheit und Umweltschutz in den viereinhalb Jahren der  
Ministerschaft von Dr. Steyrer zwar viele Ankündigungen  
und durchaus spektakuläre Versprechungen gemacht wurden,  
die Lösung der großen Probleme aber zumeist ausblieb.

Auf dem Gebiet der Gesundheitspolitik gibt es trotz eines 15-jährigen Versprechens kein Konzept zur "Reorganisation des österreichischen Krankenanstaltenwesens" (Regierungserklärung 1970 !), die Reform der Spitalsfinanzierung ist nicht gelungen, das AKH ist außer Kontrolle geraten, offen sind Fragen im Bereich der Vorsorgemedizin, der regionalen ärztlichen Versorgung und der Medizinerschwemme.

Auf dem Gebiet des Umweltschutzes fehlt bis heute ein Sonderabfallbeseitigungskonzept, die Einführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung, die österreichweite Festlegung von Immissionsgrenzwerten, die generelle Senkung des Schwefelgehaltes von Heizöl schwer auf 1 % und im Dieselöl auf 0,15 % und die Schaffung einer echten Umweltschutzbehörde.

Die sozialistische Koalitionsregierung versuchte, mit der Einführung des Katalysators von den übrigen wichtigen, aber ungelösten Problemen der Umweltpolitik abzulenken. So hat sich beispielsweise die Situation des Waldes während der Ministerschaft von Dr. Steyrer wesentlich verschlechtert.

Österreich kann sich angesichts der riesigen Probleme auf dem Gebiet der Gesundheitspolitik und angesichts der großen Aufgaben, den Wald zu retten, Boden und Luft sauber zu machen bzw. rein zu halten, einen "Teilzeitminister" nicht leisten.

Bundesminister Dr. Steyrer spürt dies offensichtlich selbst !

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundeskanzler folgende

- 3 -

## A n f r a g e :

Wann werden Sie dem Bundespräsidenten einen Nachfolger von Dr. Kurt Steyrer als Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz vorschlagen ?

In formeller Hinsicht wird beantragt, diese Anfrage gemäß § 93 der Geschäftsordnung des Nationalrates als dringlich zu behandeln und dem Erstunterzeichner Gelegenheit zur Begründung zu geben. <sup>^</sup> /